

A photograph of a woman in a black blazer and shorts leaning against a railing. The image is used as a background for the book cover.

Die Ehehure von Jacques Perrier

überarbeitete Ausgabe

Impressum:

Jacques Perrier
c/o Impressumservice Dein-Impressum
Stettiner Straße 41
35410 Hungen

ISBN: 9783759271518

Die Ehehure

Ein Szenebericht

4. überarbeitete Auflage; Januar 2026

Inhalt

- [Kleider machen Leute](#)
- [Aller Anfang ist schwer](#)
- [Die Nacht der Leidenschaft](#)
- [Die Härteprüfung](#)
- [Herren im Überschuss](#)
- [Im Hotel](#)
- [Von Frau zu Frau](#)
- [Ausbildung in Hamburg](#)
- [Lady Lisa](#)
- [Das erste Date](#)
- [Mehr als nur ein Job](#)
- [Im Ferienclub](#)
- [Heinrich](#)
- [Das Comingout](#)

Kleider machen Leute

Lisa und ich sind inzwischen seit über zwölf Jahre zusammen. Wenn ich an unsere Anfangszeit zurückdenke, kann ich manchmal selbst kaum glauben, dass sich eine Frau innerhalb dieser Zeitspanne von einer normalen, lieben Freundin zu einer absolut geilen Traumfrau entwickeln kann, die heute dazu in der Lage ist, nahezu jedem Mann den Kopf zu verdrehen. Lisas 33. Geburtstag lag gerade ein paar Tage zurück, als wir uns mehr oder weniger zufällig in einer Diskothek bei einer dieser damals üblichen ‚Afterwork-Partys‘ kennengelernt hatten. Auch wenn sie schon damals eine sehr sportliche und schlanke Figur hatte, wusste sie allerdings noch nicht, diese auch entsprechend in Szene zu setzen.

Kleider und Röcke gehörten bei Lisa zwar schon immer zu ihren Standardoutfits, dennoch trug sie diese meistens in Kombination mit flachen Ballerinas oder Turnschuhen. In der kälteren Jahreszeit kamen dann blickdichte Strumpfhosen und die üblichen Baumwollslips hinzu. Man wollte ja schließlich nicht frieren oder gar eine Blasenentzündung bekommen. Zwar sagt das Outfit alleine selbstverständlich nicht alles über einen Menschen aus und Lust auf Sex hatte Lisa auch damals schon reichlich gehabt, dennoch ging Lisas Veränderung interessanterweise auch eng mit der Veränderung ihrer Garderobe einher. Wenn Lisa heute loszieht gehören zarte Strümpfe, meist halterlose oder für besondere Anlässe auch gerne mit Strapshalter oder

Korsett, ein kurzes bis oft auch sehr kurzes Kleid, hohe Schuhe mit mindestens 8 cm Absatzhöhe sowie kein Slip zu ihrem Repertoire. Selbst ins Büro trägt sie seit langem ausschließlich Büstenheben und halterlose Nylons, zu welchen sie gerne ein Etuikleid, Kostüm oder eine Kombination bestehend aus einem kurzen Rock und hochgeschlossenem Rollkragenpulli wählt, unter welchem sich dann ihre steifen Brustwarzen deutlich abzeichnen.

Wenn sie sich allerdings für ein Date - so nennt sie ihre Treffen mit anderen Männern - zurechtmacht, dann kommen eher die hochhackigen Overkneestiefel oder High Heels Pumps kombiniert mit einem Minikleid oder einem hoch geschlitzten Rock mit transparenter Bluse zum Einsatz. Hauptsache sexy, heiß und anmachend!

Alleine die radikale Änderung ihres Kleidungsstils hat dazu geführt, dass Lisa heute bei jeder Gelegenheit, selbst beim Einkaufen im Supermarkt, die Männer mit ihren Reizen in ihren Bann zieht und sie diese dabei nicht nur anmacht, sondern oft auch selbst geil davon wird. Nicht zuletzt aus diesem Grund achtet sie stets darauf, dass ihre Möse jederzeit leicht erreichbar ist und weder eine Hose noch ein Slip den Zugang behindern.

Dennoch, so wie sich Lisas Kleiderschrank nicht über Nacht verändert hat, so wurde aus ihr auch nicht über Nacht eine geile Ehehure. Und wie jede Geschichte hat auch diese einen Anfang. Es war unser erster gemeinsamer Urlaub,

welcher uns in ein Haus von Freunden nach Südfrankreich führte. Lisa und ich hatten uns schon seit einigen Wochen darüber unterhalten, dass sie es gerne einmal ausprobieren würde, sich wie Pretty Woman als Edelhure zu kleiden und mich so zu verführen. Um gemeinsam in einen Erotikshop zu gehen, in dem es so etwas wie Miniröcke und High Heels zu kaufen gab, fehlte uns damals jedoch noch der Mut. Also besorgte ich alleine in einem exklusiven Schuhgeschäft ein paar schwarze Overkneestiefel aus weichem Nappaleder mit hohen Stilettoabsätzen und in einer Erotikboutique eine dazu passende, brustfrei geschnittene Straps-Korsage, ebenfalls aus schwarzem Leder, sowie ein paar schwarze Strümpfe. An einem lauen Abend in dem besagten Ferienhaus - wir hatten uns bereits ein paar Tage akklimatisiert - stand Lisa im Bad und schminkte sich, um sich wie immer für den Abend zurechtzumachen. Lisa war, nachdem wir den ganzen Tag relaxed am Strand verbracht hatten, extrem gut gelaunt und äußerst entspannt. Für mich also der perfekte Zeitpunkt, sie endlich mit dem außergewöhnlichen Outfit zu überraschen. Unter ihrem verdutzten Blick legte ich ihr den Karton mit den Stiefeln, der Korsage und den Strümpfen auf die kleine Badezimmerkommode und bat sie, ohne weitere Fragen zu stellen, die Sachen daraus anzuziehen und anschließend so gedresst zum Abendessen auf die Terrasse zu kommen. Lisa war, entgegen meiner ursprünglichen Befürchtung, richtig angetan von meiner Idee. Nachdem sie einen kurzen Blick in den Karton geworfen hatte, bat sie mich allerdings, ihr noch

kurz bei der Schnürung der Lederkorsage zu helfen, um mich dann aber auch aus dem Bad zu schicken. Schließlich sollte ich noch nicht mitbekommen, wie sie in voller Montur aussah.

Als Lisa eine viertel Stunde später aus der Tür auf die Terrasse trat, verschlug es mir schier den Atem. War sie vor einer Stunde noch meine süße Lisa im weißen Strandkleid und flachen Sandalen, so stand da die attraktivste Edelhure im Türrahmen, die ich je gesehen hatte! Die Overkneestiefel passten ihr wie angegossen, wobei die hohen Absätze ihre Beine noch länger wirken ließen, als sie es eh schon waren. Darüber hinaus betonte die Lederkorsage perfekt ihre Wespentaille und stellte ihre Titten mit dem ausgeschnittenen Brustteil wie auf dem sprichwörtlichen Präsentierteller zur Schau. Das Heißeste jedoch war Lisas geiler Blick, den ich bis heute nicht vergessen habe. Die Lippen knallrot geschminkt, die Augen etwas dunkler als sonst, grinste sie mich frech an, als ob sie in so einem Outfit bereits seit Jahren Männer aufreißen würde. Keine Frage, nicht nur ich war zu diesem Zeitpunkt äußerst geil auf diese Frau, sondern es war vor allen Dingen Lisa selbst, die alleine durch das Tragen dieses hurenhaften Outfits heiß war, wie nie zuvor. Innerhalb einer halben Stunde hatte sie sich optisch von einer braven Freundin zu einer sündhaften Hure verwandelt. Es dauerte dann auch keine fünf Minuten bis wir zwei übereinander herfielen und hemmungslos auf dem Wohnzimmertisch fickten. Und selbst das war damals ein

Novum für uns, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir ausschließlich Sex im Bett gehabt.

An den verbleibenden Abenden dieses Urlaubs war das Lederoutfit für Lisa ein Muss, wobei sie es geschickt mit diversen Kleidern kombinierte. Uns beiden gefiel die Kombination mit einem schwarzen Etuikleid darüber, welches Lisa sonst auch gerne im Büro trug, am besten. So sah sie oben herum wie eine seriöse Sekretärin aus, die allerdings in den hochhackigen Overkneestiefeln und der brustfreien Korsage unter dem Kleid alles andere als unschuldig daherkam.

Fasziniert von der bloßen Wirkung ihres hurenhaften Outfits bestand Lisas Hauptbeschäftigung in den Monaten nach dem Urlaub in erster Linie im Shoppen. Und zwar die Art von Shoppen, die sogar Männern Spaß macht. Wir grasten alle Schuhgeschäfte in der Region nach tragbaren High Heels ab und wurden bereits in den ersten Wochen mit einem Paar hochhakigen Pumps und einem extravaganten Paar Riemchenpumps fündig. Lisa selbst kam damals fast täglich mit einer Einkaufstasche nach Hause, wobei sie in den einschlägigen Boutiquen in der Stadt diverse Miniröcke, knappe Tops und kurze Kleider erstanden hatte. Als Doppelverdiener, damals noch ohne Kind, war das für uns finanziell kein großes Problem.

Ein weiteres Highlight aus diesen Anfangstagen war ein Dessous-Set, bestehend aus einer schwarzen Büstenhebe

und einem passenden String, welcher ouvert geschnitten war. Ich hatte das Set beim Stöbern bei Beate Uhse entdeckt und ohne, dass Lisa es hatte zuvor anprobieren können, auf gut Glück gekauft. Für Lisa, die bis dahin nur normale Slips und BHs kannte, war es ein völlig neues Gefühl, einen Slip zu tragen, der Luft an ihre Möse ließ, und mir noch dazu einen hinreißenden Einblick bot. Es dauerte keine zwei Wochen, da trug sie selbst ins Büro unter ihren Etuikleidern und Kostümen die Büstenhebe und den ouvert String. Und auch hohe Schuhe waren für sie zur Arbeit längst kein Tabu mehr. Bei ihrer Körpergröße von fast einem Meter achtzig überragte sie zwar auf hohen Pumps nahezu jeden ihrer Kollegen, dennoch konnte sie damit inzwischen sehr gut umgehen und genoss vor allen Dingen die anerkennenden Blicke und Sprüche zu ihrem neuen Look. Immer öfter kam es dann auch vor, dass sie im Büro feucht oder sogar geil wurde. Dennoch waren die Kollegen für sie strikt tabu. Sex mit anderen Männern kam damals für Lisa noch nicht infrage und im Büro schon gar nicht. Dennoch zeugte Lisas Bürostuhl bereits nach wenigen Monaten davon, dass sie jeden Tag slipless oder mit einem Ouvert String ins Büro ging und ihr nicht selten vor Lust die Säfte unten herausliefen.

Aufgeheizt von einer tagsüber vom Flirten geprägten Büroatmosphäre, machte sich Lisa abends in der Regel sehr sexy zurecht, deckte den Abendbrottisch für uns beide und empfing mich, der meistens zwei bis drei Stunden später von der Arbeit kam als sie, in den sündigsten Outfits. Nach

einem Jahr hatten wir das System nahezu perfektioniert. Lisa verfügte inzwischen über etwa 15 Paar High Heels, diverse Minikleider, durchsichtige Blusen und Strapshalter in Satin, Lack und Leder. Bei einem Besuch einer Sauna in einem sogenannten Erlebnisschwimmbad waren wir dann zum ersten Mal auf Nippelringe aufmerksam geworden, die eine junge Frau, ohne jegliches Piercing, auf ihren angeschwollenen Nippeln trug. Lisa war sofort begeistert gewesen und es kostete mich keine zwei Wochen Recherche im Internet, da verfügten auch wir über zwei Paar dieser außergewöhnlichen Ringe. Es war nicht nur für mich, sondern auch für den einen oder anderen Kellner, immer wieder ein Highlight, wenn Lisa die Ringe unter einer Bluse trug und diese im Licht darunter durch den Stoff funkelten. Perfekter konnte meine Frau ihre kleinen, aber straffen Titten nicht in Szene setzen.

So genossen wir unser Leben mit einem gehörigen Schuss Erotik, wann immer es ging. Ein schöner Nebeneffekt war auch, dass unsere Lust überhaupt nicht nachzulassen schien und wir selbst nach mehr als zwei Jahren noch heiß und geil aufeinander waren, insbesondere wenn sich Lisa als Hobby-Edelhure zurechtmachte. Und das war in der Regel an vier bis fünf Abenden in der Woche der Fall. Nach und nach brachten wir in unser Liebesspiel auch den einen oder anderen Vibrator mit ein, da Lisa schnell entdeckt hatte, dass sie sich selbst ziemlich geil in einen Orgasmus nach dem anderen wischen konnte, wenn sie erst einmal in Fahrt war und mein Schwanz nach einer Pause verlangte. So kam

ich bereits im frühen Stadium unserer Beziehung in den Genuss, immer wieder meine Freundin beobachten zu können, wie sie breitbeinig im Sofa saß und sich von einem Orgasmus in den nächsten wischte. Nicht selten schwoll mein Schwanz davon sehr schnell wieder an und wir wischten nebeneinander so lange, bis ich wieder fickbereit war.

Unsere Gedanken und Gespräche drehten sich in diesen Monaten oft nur noch um Sex. Wir spielten in der Fantasie sehr oft durch, wie es wohl wäre, wenn sich Lisa einmal in einem ihrer inzwischen zahlreichen Hurenoutfits in der Öffentlichkeit zeigen würde oder wenn ihr mal ein anderer Mann beim Wichsen zuschauen oder sie sogar berühren würde. Je öfter wir darüber sprachen und je geiler Lisa dabei - meist mit einem Vibrator in der Hand wischend - wurde, desto klarer wurde uns beiden, dass wir irgendwann einmal den Schritt heraus aus unseren eigenen vier Wänden wagen mussten.

Es war Lisas nicht nachlassend wollende Geilheit und Gier nach Sex, die mich schließlich dazu brachten, eine Anzeige - ohne ihr Wissen - in einem der einschlägigen Sex-Magazine aufzugeben, in der wir angaben, einen seriösen männlichen Mitspieler zu suchen. Das Auswahlverfahren, welches ich mir ausgedacht hatte, war allerdings alles andere als unkompliziert und nahm letztendlich mehr Zeit in Anspruch, als ich es ursprünglich geplant hatte. Dennoch, unser Anspruch war und ist bis heute sehr hoch und so vergingen

Wochen, bis ich endlich einen scheinbar geeigneten Kandidaten gefunden hatte. Ein Mann, der nicht nur eine Überraschung zu Lisas 35-jährigem Geburtstag sein sollte, sondern dessen Zutun vor allen Dingen den Anfang davon markieren sollte, dass sich Lisa mehr und mehr als eine Hobbyhure verstand.

Aller Anfang ist schwer

Ich hatte zu Lisas Geburtstag als Überraschung im Restaurant eines der besten Hotels unserer Stadt einen Tisch reserviert und Lisa gebeten, sich zur Feier des Tages so sexy wie möglich anzuziehen. Zuvor hatte ich auf dem Weg von der Arbeit nach Hause in dem Hotel ein Zimmer reserviert, das Bad mit Lisas typischen Kosmetika bestückt und überall im Raum Dildos, Vibratoren und Kerzen platziert. Zuhause angekommen staunte ich nicht schlecht über das Outfit, welches sich Lisa zum Ausgehen für diesen Abend ausgesucht hatte. Sie trug einen schwarzen Rock in italienischer Länge, der am Bein so hoch geschlitzt war, dass man selbst im Stehen mühelos den hohen Spitzenrand ihrer halterlosen Strümpfe sehen konnte. Oben herum hatte sie sich für eine leicht transparente Bluse mit Büstenhebe entschieden, unter der silberne Nippelringe funkelten. Schwarze High Heels Pumps rundeten ihr sexy Outfit ab.

Nachdem ich selbst ebenfalls noch kurz geduscht und mich umgezogen hatte, fuhren wir in die Stadt. Lisa machte sich über die Tatsache, dass ich ein Restaurant in einem Hotel ausgesucht hatte, keine großen Gedanken und saß mit erstaunlicher Gelassenheit während des ganzen Abendessens am Tisch. Wie immer streichelte ich ihr ab und zu über ihre bestrumpften Beine, und sagte ihr, wie bezaubernd sie aussah. Längst hatte ich eine Latte in meiner Hose, was jedoch weniger mit Lisas heißem Outfit,

sondern vielmehr mit dem zu tun hatte, was Lisa noch bevorstehen sollte.

Nach dem Essen und einem abschließenden Espresso – ich war vorher kurz unter dem Vorwand, auf Toilette gehen zu müssen, in das Hotelzimmer gegangen und hatte die Kerzen angezündet – legte ich Lisa den Zimmerschlüssel auf den Tisch, kündigte eine besondere Geburtstagsüberraschung an und schickte sie mit der klaren Anweisung, ins Zimmer zu gehen, ihre Möse mit den bereitliegenden Vibratoren vorzubereiten und so wichsend auf mich zu warten, hoch ins Hotelzimmer. Lisa, die völlig überrascht war und damit nicht gerechnet hatte, bekam jedoch umgehend diesen gewissen Blick, stand ohne eine weitere Frage zu stellen auf, gab mir noch einen Kuss und ging gehorsam, wie ich es ihr aufgetragen hatte, zum Fahrstuhl, der hoch zu den Hotelzimmern führte.

An der Bar saß inzwischen Maik, der von mir bestellte Mann. Als Lisa vom Restaurant an der Bar vorbei zum Fahrstuhl ging, guckte ihr nahezu das gesamte Restaurant hinterher und selbstverständlich auch Maik. Keine Frage, meine Freundin machte mächtig Eindruck in ihrem knappen Rock und den High Heels, welche unüberhörbar auf dem Marmorfußboden klackten. In diesem Moment wirkte sie das erste Mal nicht nur auf mich wie eine bestellte Edelhure, sondern sie fühlte sich auch selbst als eine solche, wie sie es mir hinterher einmal verraten hatte. Und eben genau das war der Kick für sie. Mit Maik hatte ich mich, nachdem Lisa

im Fahrstuhl verschwunden war, schnell ausgetauscht. Die wenigen No-Gos, wie zum Beispiel das Herumfingern an ihrer Rosette, waren kein Problem für ihn und wurden anstandslos akzeptiert. Entsprechend steuerten wir keine zehn Minuten später ebenfalls den Fahrstuhl an. Schließlich wollte ich Lisa nicht zu lange alleine und im Ungewissen lassen, zumal ich sie angewiesen hatte, die Zimmertür einen Spalt aufzustehen zu lassen. Wir hatten nämlich nur eine Key-Card.

Einige der Hotelgäste sahen jetzt auch uns hinterher und wunderten sich offensichtlich, warum ich mit einem weiteren Mann im Schlepptau meiner Freundin folgte. Unweigerlich verstärkte sich bei mir das Gefühl, gemeinsam mit Maik zu einer Prostituierten aufs Zimmer zu gehen, nur dass es sich dabei um meine Freundin handelte. Ich konnte nicht leugnen, dass mich der Gedanke mehr als erregte.

Vor der Zimmertür angekommen, vernahm ich bereits im Flur das mir bekannte Summen des Vibrators. Die Tür stand, wie ich es Lisa befohlen hatte, einen Spalt auf, sodass ich diese nur leise aufdrücken musste, was mir auch gelang, ohne dass sie etwas davon mitbekam. Sowohl Maik als auch ich trauten kaum unseren Augen, als wir Lisa erblickten. Meine geile Freundin saß breitbeinig in einem der zwei Sessel, welchen sie absichtlich in Richtung der Zimmertür gedreht hatte, und trug die Augenbinde, die ich für sie bereitgelegt hatte. Mit aufgeknöpfter Bluse, welche ihre Titten völlig freigab, und hochgeschobenem Rock wichste

sie ungeniert mit einem Vibrator ihre bereits völlig durchnässte Spalte.

Langsam gingen Maik und ich auf sie zu. Trotz der Augenbinde hatte sie inzwischen mitbekommen, dass noch eine weitere Person, außer mir, mit im Raum war. Lisas Stöhnen wurde schlagartig lauter und ihr Körper zitterte vor Erregung, als Maik und ich damit begonnen hatten, vorsichtig ihre Titten, die frech aus der Büstenhebe hervorstanden, zu streicheln. Als wir schließlich an ihren steifen Nippeln zupften und ich mit einer Hand das Bein hoch in Richtung ihrer Möse glitt, war es auch schon um Lisa geschehen. Begleitet von einem lauten Aufstöhnen kam ihr ein äußerst heftiger Orgasmus. Zufrieden nickten Maik und ich uns zu und waren entschlossen, die nächste Runde einzuläuten.

Ich bemühte mich gerade, meinen Schwanz aus der Hose zu holen, um mir von Lisa einen blasen zu lassen, da sagte Maik zum ersten Mal ein Ton, womit ihre Stimmung schlagartig kippte. Als ob sie einen Geist gehört hätte, verhärteten sich ihre Gesichtszüge und ihr Körper verkrampfte derartig, dass ich sofort Bescheid wusste. Auch damals kannte ich Lisa schon gut genug, um zu erkennen, dass es der richtige Punkt war abzubrechen, da Lisa in dem Moment irgendetwas stark missfiel. Maik war zwar sichtlich enttäuscht, kam jedoch meinem drängenden Wunsch nach und verließ mit einem knappen ‚Viel Spaß euch noch‘ das Zimmer. Im Endeffekt war es nur Maiks sehr hohe und etwas

piepsige Stimme gewesen, die Lisas Kopfkino völlig aus dem Konzept gebracht hatte.

Heute wäre Lisa in so einer Situation wahrscheinlich souveräner, hätte einfach seinen Schwanz auf Fickgröße geblasen und sich anschließend von uns beiden durchficken lassen. Zum damaligen Zeitpunkt war Lisa jedoch noch lange nicht so weit und es sollten noch einige Jahre vergehen, bevor aus ihr eine kompromisslos geile Ehehure wurde, die sich quasi von jedem steifen Schwanz ficken ließ, egal welche Stimme dazu gehörte.

Die nächste Erfahrung, die wir in Sachen Erotik außerhalb unserer eigenen Wände machten, war auf dem Schabernackt Ball in München. Ermutigt von den Informationen über diese frivole Party auf der Website des Veranstalters trug Lisa einen brustfrei geschnittenen Lackbody, halterlose Strümpfe und hochhackige Lack-Overkneestiefel. Es war das erste Mal, dass wir in so einem Fetisch-Outfit ausgingen. Beide hatten wir bereits den Moment genossen, als wir so im Taxi saßen und bei Lisa nur ein dünner Mantel die Blicke des Taxifahrers von ihren blanken Titten trennte. Auf der Party ging es dann richtig hoch her, wobei Lisa nicht die einzige Frau war, die ihre blanken Titten präsentierte. Dennoch lief auf dieser Party, außer sehen und gesehen werden, für uns rein gar nichts. Zwar war uns klar, dass wir seit langem genau so eine Art des Ausgehens gesucht hatten, der Stil und das Niveau der anderen Gäste entsprachen letztendlich aber nicht ganz

unseren Vorstellungen. Außerdem wollten wir nicht jedes Mal auf Karneval warten, wenn uns nach Ausgehen im Fetisch-Outfit war. Denn den Schabernackt Ball gab es nur einmal im Jahr zur Karnevalszeit.

Der Zufall half uns dann wenige Wochen später, die Party schlechthin zu finden, und damit die Tür zu Lisas Entwicklung zur Ehehure um ein weiteres Stück aufzustoßen.

Die Nacht der Leidenschaft

Um Freunde zu besuchen, die wir im letzten Sommerurlaub kennengelernt hatten, waren wir für ein paar Tage nach München gefahren. Auch dieses Mal hatte ich zuvor im Internet recherchiert, um einen Laden ausfindig zu machen, in dem wir für Lisa vielleicht noch das ein oder andere Fetisch-Outfit finden konnten. In Hannover und Hamburg kannten wir längst unsere Läden, aber München war, was das betraf, noch Neuland für uns. Tatsächlich stieß ich auf eine Fetisch-Boutique, die ganz in der Nähe der Wohnung unserer Freunde lag. Da diese allerdings in Sachen Sex eher prüde waren und nichts von Lisas geiler Neigung erfahren sollten, hatten wir uns an einem Vormittag zum Shoppen abgesetzt und den besagten Laden alleine aufgesucht. Die Boutique erwies sich als ein reiner Glücksgriff, denn so ein ausgefallenes Angebot kannten wir noch nicht einmal von unseren Stammläden in Hamburg. Über zwei Stunden lang stöberten wir zwischen den Ständern voller Lack-Korsetts, Lederkleidern oder Strapsmiedern aus Lack, Latex und Leder. Am Ende hatte Lisa so viele Sachen anprobiert, wovon ihr die meisten sogar perfekt standen, dass uns die Wahl, was wir kaufen sollten, letztendlich sehr schwerfiel.

Lisa entschied sich schließlich für einen schwarzen Lackrock mit durchgängigem Reißverschluss, ein Paar schwarze, lange Lackhandschuhe und ihre ersten echten Nahtnylons. Im Gespräch mit dem Verkäufer, der uns mit vollem Einsatz die zwei Stunden beraten und uns dabei sogar noch Sekt

und Kaffee angeboten hatte, bekamen wir dann den entscheidenden Tipp. Auf unsere Frage hin, wo man ein heißes Lackoutfit auch einmal öffentlich tragen könnte, empfahl er uns eine erotische Schlossparty mit dem vielversprechenden Namen ‚Die Nacht der Leidenschaft‘. Einen Flyer über diese Party legte er uns gleich mit in die Tüte und wünschte uns viel Spaß beim Ausführen des soeben erstandenen Outfits.

Gleich im nächsten Café um die Ecke studierten wir neugierig den Flyer. Was darin stand, versprach Stil und Exklusivität. Insbesondere Lisa war sehr neugierig auf diese Party und bat mich darum, im Internet herauszufinden, wo genau die Party veranstaltet wurde und wie das Ganze ablief. Keine drei Tage später waren wir bereits voll im Bilde und sicher, dass wir gefunden hatten, wonach wir schon lange gesucht hatten. Dennoch ahnten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht, wie sehr diese Party Lisas und damit unser Leben verändern sollte. Andernfalls hätten wir die zwei Monate, die es noch bis zu unserer ersten Nacht der Leidenschaft hin waren, wahrscheinlich noch weniger abwarten können.

Der Veranstalter machte aus Diskretionsgründen ein großes Geheimnis um den Veranstaltungsort. Zumindest auf der Website war nichts Genaueres zu erfahren. Erst als wir die Karten bestellt und bezahlt hatten, wurde uns mitgeteilt, dass es sich um ein Schloss in der Nähe von Coburg handelte. Eine Anfahrtsbeschreibung und eine

Hotelempfehlung lagen den Unterlagen, die uns in einem neutralen Briefumschlag zugeschickt wurden, mit bei. Entsprechend buchten wir ein Zimmer in dem empfohlenen Hotel, zumal im Eintrittspreis der Party die Benutzung eines Shuttlebusses zwischen dem Hotel und dem Schloss enthalten war.

Als das Wochenende endlich gekommen, verlief die Fahrt nach Coburg deutlich glatter als gedacht. Obwohl die Party an einem Samstag war, waren wir bereits Freitagabend angereist. So hatten wir noch den Samstag zum Relaxen im Hotel. Außerdem kannten wir Coburg noch nicht und liebten es, fremde Städte zu erkunden. Im Hotel, ein normales Hotel der Accor Kette, fiel uns bereits morgens beim Frühstück ein Paar auf, bei dem sie extrem hochhackige Stiefel und einen ziemlich kurzen Rock trug. Lisa bewunderte das selbstbewusste Auftreten der sexy gekleideten Frau und vermutete, dass dieses Paar am Abend vermutlich auch zu den Partygästen gehören würde. Um fünf Uhr nachmittags war unsere Spannung bereits auf dem Siedepunkt. Ich hatte für Lisa extra für diese Party ein echtes O-Kleid im Internet bestellt, welches ihr sprichwörtlich auf den Leib geschneidert worden war. In dunkelgrün/ schwarzem Samt geschnitten reichte es Lisa bis zum Boden und war, wie es sich für eine „O“ gehörte, vorne und hinten im Rockteil voll eingreifbar. Am Oberkörper saß das Kleid wie eine Korsage und wurde entsprechend am Rücken eng geschnürt. Der Clou war jedoch der brustfreie Schnitt, welcher Lisas stramme Titten voll zur Geltung brachte. Zu dem Kleid trug

Lisa halterlose, schwarze Strümpfe und extravagante, schwarze High Heels, die vorne zum Schnüren waren. Als Lisa schließlich fertig angezogen vor dem Spiegel stand, konnte sie selbst kaum glauben, dass sie sich in so einem Outfit einen ganzen Abend lang auf einer Party präsentieren würde.

Die erste Angst wurde ihr jedoch bereits genommen, als wir mit ungefähr 30 weiteren Hotelgästen, alles Paare, da einzelne Männer zu dieser Veranstaltung nicht zugelassen waren, in den Bus stiegen. Obwohl auch die anderen Frauen, nicht zuletzt wegen der kühlen 11 Grad, die das Außenthermometer des Busses anzeigte, allesamt einen Mantel oder eine längere Jacke über ihren Outfits trugen, war deutlich zu erkennen, dass sie darunter meist sehr frivol gekleidet waren. Alleine vier der Frauen trugen hochhackige Overkneestiefel, ähnlich wie auch Lisa ein Paar seit unserem Frankreichurlaub besaß. Aber auch bei den Männern kam unter den Mänteln hier eine Lackrobe oder dort ein Kettenhemd zum Vorschein, was uns zeigte, dass sich nicht nur die Frauen Mühe gegeben hatten.

Die Fahrt zum Schloss, welches ein paar Kilometer außerhalb der Stadt lag, dauerte zwar nur zehn Minuten, dennoch stieg bei Lisa der Adrenalinspiegel in diesem kurzen Zeitraum so an, als ob man sie nackt mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug gestoßen hätte. Am Schloss angekommen loderten rechts und links des Kiesweges, der direkt vom Parkplatz zum Eingangstor führte, zahlreiche